

Lebewesen begegnen – Die Themen der Ausstellung

Die Ausstellung ist eine Erzählung. Die Texte und Bilder auf 15 Segeln stellen das Projekt jeder einzelnen Einrichtung vor und berichten über dessen Phasen und Prozesse.

Der erzählerische Zuschnitt erlaubt es dem Leser und der Leserin, den Anfang, den Initialfunken jeder Projektidee zu erfassen und dem danach eingeschlagenen Weg zu folgen.

Die Segel berichten von diesem Anfangsmoment und dem, was danach passierte. Sie dokumentieren die Arbeitsfähigkeit der Kinder.

Der Ausgangspunkt: Die Kinder rüsten sich als Entdecker aus, um die Welt zu überprüfen und ihr zu begegnen, indem sie eine Beziehung mit dem Neuen aufbauen oder mit dem bereits Gesehenen eine neue Beziehung erfinden. Dabei können sie auf ihre empathische, intuitive, poetische Begabung zurückgreifen, mit der sie neue Vorstellungen über die Welt um sich herum entwickeln. Das Thema interessiert sie und weckt ihren Forschergeist. Sie lassen sich auf die Aufgabe ein, Rätsel zu lösen und mit Theorien zu experimentieren. Dabei nutzen sie die Möglichkeit, Überlegungen vorzutragen, mit denen sie sich vielleicht schon länger beschäftigten.

Nach diesem Schritt rüsten sich die Einrichtungen auf und ein: Sie tun dies mit Technik, mit Material und ebenso mit Gedanken. Das reichhaltige Denkmaterial überschreitet Grenzen, um auf Assoziationen von Wörtern und Sprachen zuzugreifen. Digitale Technologien erscheinen wegen ihrer Fähigkeit, Gedanken festzuhalten, sich zu verbinden und fantastische Welten zu erzeugen, sofort als ein natürliches Hilfsmittel zum Weiterspinnen von Ideen – gerade wenn das Untersuchungsobjekt, die Natur, bereits große Komplexität besitzt. Diese Natur verfängt sich zwischen den Pixeln und wird sofort wieder befreit, während sich die Grenzen der Gedanken erweitern, wenn man sich in die Materie vertieft. Es sind Phasen voller provisorischer Lösungen mit immer neuen Sichtweisen, die vielleicht nur dazu da sind, im Laufe der Zeit wieder verändert oder fallengelassen zu werden. Der Weg, von dem die Ausstellung erzählt, ist ein Ausschnitt, ein Eisberg, der aus dem langen Prozess und den vielen Erfahrungen der Einrichtungen entsteht. Die Seiten-Segel erzählen uns, dass es kein abgeschlossener Weg ist und dass das Happy End in jedem Schritt steckt.

Der Optimismus der Gänseblümchen

Kinderkrippe „Gianni Rodari“

KünstlerInnen und AkteurInnen:

Mädchen und Jungen im Alter von 2 bis 3 Jahren: Alessio, Alice, Carolina, Caterina, Daniele, Farida, Giacomo, Giulia, Guido, Irene, Lorenzo, Lucia, Marco, Maria, Massimo, Matilde, Matteo, Nina, Sara, Sofia, Sophia, Virginia, Wellington

PädagogInnen:

Filomena Andriulo, Barbara Fabbi, Simona Manini, Rita Sturloni

Ausbilderin: Lucia Colla Centro

Video: Daniela Iotti

Pedagogistas: Angela Barozzi, Maddalena Tedeschi

Die Forschungsprojekte der Kinder

Es gibt „große“ Themen, die auch kleine Kinder beschäftigen, wenn sie versuchen, der Welt Sinn und Ordnung zu geben.



Schau wie viele. Alessio

Die Vielfalt und die Einzigartigkeit

Die Gänseblümchen, zart und doch widerstandsfähig, in großer Menge, gleich und zugleich verschieden, verwandeln sich, wachsen, sterben, werden wiedergeboren. Sie sind Ausdruck eines interessanten biologischen Kreislaufs und verkörpern eine Art heiteren Optimismus, wenn sie im Frühling pünktlich wieder auf der Wiese erscheinen.

Die Begegnung

Die Haltung der Kinder den Gänseblümchen gegenüber ermöglicht respektvollen Umgang ohne große Worte.



Sie sind immer noch zu, weil sie frieren. Giulia

Sie tanzen, wenn der Wind weht. Irene

Das ist eine kleine. Nina

Diese hier ist rosa. Alice

Sie sind lebendig, weil sie stehen. Alessio

Sie trocknen sich in der Sonne, wenn sie nass sind. Maria

Sie hat mich berührt, das kitzelt! Alessia



Foto von Lucia



Foto von Nina

Kann ich die Gänseblümchen meiner Mama geben? Alessio

„Anders erfasst“: Zusammenhänge und Werkzeuge

Auf Wunsch der Kinder beginnen die Erwachsenen, nach alternativen Methoden des Sammelns zu suchen: mit Papprahmen, Kamera, Videokamera..., um Empathie zu wecken, die Respekt wachsen lässt.



Die Gänseblümchen sind ein bisschen größer und tanzen. Maria

Die Gänseblümchen-Schmetterlinge

Reale Umgebung trifft auf digitale Umgebung: Anregung für die Vorstellungskraft.

*Sie spielen ganz leise, ohne einen Mucks zu machen...
Wenn sie sich kitzeln, werden sie zu Schmetterlingen und fliegen...
Ich habe mal eine gesehen, als es dunkel war.* Virginia



Wir machen es dunkel, wir sind leise, wir machen Zauberei. Alessio
So viel Farbe! Virginia
Ich habe einen violetten und einen grünen Schmetterling gesehen! Maria

Metamorphose

Die projizierten Gänseblümchen durchlaufen eine Metamorphose und verwandeln sich in der Vorstellung in große und lebendige bunte Schmetterlinge.



Also, da ist was passiert... Virginia



Es hat sich in einen Schmetterling verwandelt. Virginia

Grafische Metamorphosen

Alles vermischt sich, verschmilzt, verwandelt sich, vor allem entsteht Neues. Das ist es, was Kinder mutig vorschlagen.



Es sind die Farben, die es in einen Schmetterling verwandeln.

Maria

Mein Gänseblümchen. Virginia

Ich möchte es zu einem Schmetterling machen. Maria

